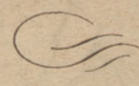
№. 20. 1885.

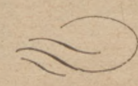


Wöchentliche Beilage der Thorner Zeitung.





Die Aufikraxelei.



A G'schicht'l außa vo de Berg,
Dös hat mi lang scho druckt,
Jatzt wird's mir aber endli z'dumm,
Naus muaß, nix werd verschluckt.

Drum hört's mi Alle freundli o,
I will Enk ja nix stehl'n,
I will ja blos dös G'schicht'l do,
So guat ich's ko, erzähl'n.

Recht hoamli, wie's halt Mädl'n ham,
Hat Oani oft ihr'n Schatz
Vo unt'n in ihr Kammerl zog'n
Mit'n Strick, als war's a Katz. —

Und hat dös Ding so schlau betrieb'n,
So pfiffi und recht fei',
Und doch hat Oaner dös daluxt,
Es will scho oft so sei!

Der krumme Meßmermartl geht
Emol ganz staad vorbei,
Und g'schwind da sieht dös alte Vieh
Dia „Aufikraxelei".

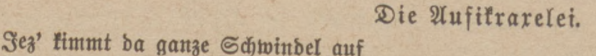
Und hüpft ganz langsam wieda hoam
Und legt sie glei ins Bett.
Doch was er da „dasunna hat", —
„Was heilig's" woar's fei net. —

Denn glei am andern Tag af d' Nacht
Stiehlt er an Haufe Nuaß
Beim Goisterschmied am Weiher drent,
Schau samt seim krump'n Fuaß.



Und schmiert den ganz'n Bod'n voll
Am Fensterl durt für'n Schatz,
Und der — halbblind vo lauter Liab,
Steigt nei in dös Gebatz.

Und macht scho glei beim Aufiziage
Die ganze Wand voll Fleck'.
So jetzat, lieber guat'r Freund,
Dös bringst sei nimma weck.



Jez' kimmt da ganze Schwindel auf
Und Enka Hoamlichkeit.
Herrgott, dös geit a schöne Hetz,
Dös freut mi, dös is g'scheid.

Und richti, glei' am andern Tag
Am Sunnta in da Frua
Geht Kloa und Groaß vom ganz'n Dorf
Schnurgrad' auf's Fensterl zua. —

Drum sagt da faule Stulp'nhans,
Der mit sein dick'n Bauch:
„Ma muß bei selli Bußlerei'n
No schläucher sei als schlauch."



Ein braver Soldat.

Unteroffizier: Wenn im Felde die Truppen ein Lager beziehen, worauf freut sich dann der brave Soldat?

Einjähriger Neumann: Auf's Lagerbier!

Im Eifer.

Principal: Herr Müller, Sie sind schon wieder zu spät in's Comptoir gekommen.

Müller: Es schlug gerade Acht, als ich an der Hausthür war.

Principal: Und das nennen Sie Pünktlichkeit? Ich fasse diese erste Tugend des Geschäftsmannes anders auf. Beim ersten Glockenschlage haben Sie den ersten Fuß in's Comptoir zu setzen, beim zweiten den zweiten, beim dritten den dritten u. s. w. Verstehen Sie mich?

Zahlungsmittel.

„Lieber Mann, was werden wir heut zu Mittag haben?" „„Ein Lächeln von Dir"", antwortete der Mann, „„davon kann ich jeden Tag leben."" „Aber ich nicht", sagte die Frau. „„Dann nimm das da"", sagte er, indem er ihr einen Kuß gab, und ging auf sein Comtoir. Er kam zum Mittagessen nach Hause und sagte während desselben: „„Dieser Braten ist vortrefflich, was hast Du dafür bezahlt?"" „Das, was Du mir heut Morgen gegeben hast", antwortete sie. „„Wirklich?!"" rief er, „„dann sollst Du doch lieber für die Zukunft Wochengeld erhalten.""

Wahlspruch des Studiosus Saufmeier.

Geld verloren — Wenig verloren,
Credit verloren — Viel verloren,
Durst verloren — Alles verloren.

Das Wunderglas.



Frieder: Der Eichbauer hat mei'm Madl a Busserl g'geben. Mir isch arg leid, daß er stärker isch als i. Wenn i ihm doch a Watschen geb'n könnt, ohn' daß er'sch merkt.

Sepp: Da kann i aushelfe. Bei unsch drobe loschirt a Stadtherr. Der hat a Glas, wenn ma do durchgucke thuat nach an'n der ganz fern steht, do isch er glei neben Di, denn giebscht ihm schnell a Watschen und nimmscht's Glas weg, und er isch wieder fern.

Astronomisches.

Ein goldner Stern vom Himmel fällt
Aus der Oriongruppe;
In weitem Bogen nimmt den Weg
Er zu des Berges Kuppe.

Ich sehe ihn am Horizont
Verschwinden und verglühen;
Doch der Gedanke will mir nicht
Mehr aus der Seele ziehen:

Nähmst Deinen Weg Du doch zu mir
Aus der Oriongruppe, —
In Wirklichkeit von lautrem Gold, —
Jetzt bist Du mir — ganz Schnuppe!

Scherzfrage.

Welches sind die bösesten Menschen in der Welt?

Die Dienstleute. Sie tragen Einem Alles nach.

Berufsmäßig.

„Was hat denn der Schornsteinfeger gethan, als Sie ihm kein Neujahrsgeld gaben?"

„„Nun, was soll er gethan haben — er hat mir eben den Rücken gekehrt.""

Nationalstolz.

Amerikaner: Es ist doch eine schöne Sache um die Verhältnisse in meiner Heimath. So haben wir z. B. so gut wie garkein stehendes Heer zu unterhalten.

Deutscher: Was Sie sagen! Ist denn bei Ihnen Alles beritten?

Verschiedene Jagdpartbien.

Erster Knabe: Mein Papa wird morgen eine Parforce-Jagdparthie veranstalten.

Zweiter: Und meine Mutter veranstaltet heute eine Kammerjagdparthie.

Im Examen.

Professor der Mathematik: Herr Candidat, was verstehen Sie unter einem Kegelschnitt?

Candidat: Etwa „Vivat" oder „Alle Neune".

Auch ein Weg.

Kind: Papa, hier steht in der Zeitung, es sollen wieder vier Häuser auf dem Wege der Submission erbaut werden. Wo liegt denn der eigentlich?

Die Tugend des Löwen.

Lehrer: Carl, welche Tugend besitzt der Löwe?

Carl: Wenn man ihn scharf ansieht, dann läßt er einen leben. —

Rücksichtsvoll.



Professor: Nun, Kümmler, betteln Sie noch immer? Sie erwarten nun wohl, daß ich Ihnen mindestens einen ganzen Groschen gebe, wie?

Kümmler: Ach nee, Herr Professor, ick weeß ja, bei Sie jehen de Jeschäfte ooch schlecht; wenn Sie vortragen, kommt ja keen Mensch.

Die undankbaren Ochsen.



Bauer: Ihr verdammten Ochsen! Heut habe ich Euch erst in der Viehversicherung eingekauft, und ziehen wollt Ihr doch nicht.

Jeder von seinem Standpunkt.



Die kleine Baronesse sieht einen Gassenjungen in einer Pfütze waten. Erstaunt fragt sie:

„Erlaubt denn das Deine Mutter?"
„„Ich hab' schon lang' keine Mutter mehr.""
„So? Wer macht dann bei Euch die Honneurs?"

Ein Finanzgenie.



Schusterjunge (in einem Cigarrenladen): Jeben Se mich een Zwölfteldutzend von meine Sorte un eenen Sechser retour, morjen bringe ick Sie den Jroschen.

Der Unparteiische.

Gertrud: Das Ständchen, das ich heute Morgen bekam, hat mir sehr gefallen.

Helene: Das Ständchen habe ich bekommen.

Gertrud: Nun, Ernst, Du hast ja auch mitgesungen, für wen war das Ständchen?

Ernst: Das erste Lied war für Dich, Gertrud, das zweite für Dich, Helene, und von dem dritten war der Text für Gertrud, der Gesang für Helene.

Redaction: Adolph Braun, Berlin SW., Friedrichstr. 232. Verlag: A. Braun & Co., Berlin SW., Zimmerstr. 40/41. Exped. u. Druck von W. Bürenstein, Berlin SW.